

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: 1.10 M., auswärts 1.35 M. Anzeigen unter 100 W. 20 M., auswärts 25 M. Stellenangebote, Familienangelegenheiten 0.40 M., Stellengesuche, Verleumdungen, Beschlagnahmungen und Wohnungsangelegenheiten 0.45 M. Kleinere Anzeigen pro Wort 0.50 M., das letzte Wort 1.00 M. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5352.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grapow-Straße Nr. 5, und durch alle Ausleger zu beziehen. Vierteljährlich 1.20 M., monatlich 0.50 M., vierteljährlich 1.50 M. (einschließlich Postgebühren), durch die Post 1.60 M. gegen vierteljährlich 1.80 M.

## Kredithilfe ohne Goldwertbesteuerung?

### U. die preußische Regierung.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Preußen werden im Laufe des morgigen Vormittags fortgesetzt. Nach den bisherigen Beratungen rückt die Entscheidung über die Regierungsbildung zu urteilen erscheint es höchst fraglich, ob die Wahl des Ministerpräsidenten tatsächlich heute Nachmittag um 3 Uhr vorgenommen werden kann. Eine gewisse Klärung der Situation ist infolgedessen eingetreten, als das Zentrum den Wunsch nach der großen Koalition offen zum Ausdruck gebracht hat, und auch inzwischen für die erweiterte Regierungsbildung arbeitet.

Die Haltung der Demokraten wird im „Berliner Tageblatt“ plötzlich wieder einmal als eine abwartende bezeichnet. Auch die demokratische Fraktion hat bisher keinen formellen Beschluss gefasst, strebt jedoch nach der Erweiterung der großen Koalition und ist trotzdem aber auch bereit, der „kleinen Variante“ aus Zentrum, Mehrheitssozialisten, Demokraten, als Übergangslösung ihre Zustimmung zu geben.

Die sozialdemokratische Fraktion hat bisher keinen endgültigen Beschluss gefasst, sondern ihren Unterhändlern für die Beratungen freie Hand gegeben. Erst nach Abschluss dieser Beratungen wird die Fraktion — geplant ist heute Nachmittag 2 Uhr — ihre Stellungnahme treffen.

Inzwischen versucht die Deutsche Volkspartei infolgedessen einen gewissen Einfluss auf die bürgerlichen Parteien geltend zu machen, als sie sich entschlössen hat, die „große Koalition zu fördern“. Dieser Beschluss wird seine Wirkungen bei den Verhandlungen ausüben und besonders das Zentrum glaubt wieder einmal jetzt durch die Stellungnahme der Volkspartei seine Verhandlungsposition äußerst geklärt zu sehen.

Auch die Unabhängigen und die Kommunisten, aber auch die Deutschnationalen geben jetzt Erklärungen zur preussischen Regierungsbildung ab. Wie immer suchen die Deutschnationalen beschlussmäßig das Zusammenarbeiten zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei zu verhindern, und drohen ihrer Schwesterpartei bereits heute die agitatorische Ausnutzung eines eventuellen Paktes mit der Sozialdemokratie an. „Die Landtagsaktion der Deutschen Volkspartei wolle“ — so heißt es u. a. in dem deutschnationalen Beschluss — „alles Gelegene tun, um zu verhindern, daß zur Leitung der preussischen Staatsgeschäfte nicht ein Sozialdemokrat berufen und damit das Ergebnis der letzten Landtagswahlen in das Gegenteil verkehrt wird.“

Die Unabhängigen laien unter gewissen Voraussetzungen, die sich auf die Demokratisierung der inneren Verwaltung, schleunige Vorlegung einer freibürgerlichen Gemeindeverfassung, Kommunalisierung des gesamten Volkswirtschafts, entschädigungslose Aneignung des Vermögens der Hohenzollern zugunsten der Allgemeinheit, Schutz der Republik u. a. beziehen, in ihrer Erklärung die Unterstützung einer Regierung zu Selbstverpflichtung erklärt die unabhängige Fraktion mit dieser Erklärung, für die sie die Rechtssozialisten, noch bevor sie in ihrer Mehrheit an ein Zusammengehen mit der Volkspartei denken, verantwortlich machte.

Die Erklärung der Kommunisten hat rein agitatorische Bedeutung und bezieht sich mit der Besprechung der Leitung und des Wuchers, der Besetzung des Clerus, Entmachtung und Auflösung aller konterrevolutionären Vereinigungen, der Verwaltungsjustiz, Schutzpolizei u. a. mehr. Die DDP ist ihrerseits bereit, den Kampf um diese Forderungen mit aller Kraft gemeinsam mit der SPD und USF in den Gewerkschaften aufzunehmen, gleichzeitig aber der Überzeugung, daß „nur eine auf Arbeiterkräfte sich stützende Regierung“ die Kraft hat, das Großbürgertum dem Willen der Arbeiterklasse zu unterwerfen und gegen die „öffentliche Scham und sein Ministerium unter der Voraussetzung des Kampfes gegen das Bürgertum und jeder Durchführung der genannten Forderungen verpflichtet“.

### Die Gewerkschaften zu den ober-schlesischen Verhandlungen.

Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes haben sich mit der Entscheidung des Völkerrats über Oberschlesien befaßt und geben folgende Stellungnahme bekannt:

„Angesichts der im Oberschlesien durch die Genfer Entscheidung eingetretenen schwierigen Situation gilt es, die sozialen Interessen der ober-schlesischen, wie der gesamten arbeitenden Bevölkerung Deutschlands zu schützen und die internationale Solidarität der Angestellten und Arbeiter aller Länder in den Vordergrund zu stellen.“

Die organisierte Arbeitnehmerschaft muß deshalb den festen Willen bekunden, eine soziale Umgestaltung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Annäherung der deutschen und der polnischen Gewerkschaftsbewegung durch Vermittlung des internationalen Gewerkschaftsbundes herbeizuführen. Es ist das Gebot der Stunde, die gesamte ober-schlesische Arbeitnehmerschaft gegen die Ausbeutung durch das nach internationaler Vertretung drängende internationale Kapital zu stellen.“

Die Vorstände des ADGB und des Afabundes sehen in den bevorstehenden Verhandlungen über das deutsch-polnische Wirtschaftsverhältnis einen einen Weg, die zwischen der deutschen und polnischen Arbeitnehmerschaft leider noch bestehende Kluft zu überbrücken. Sie fordern die deutsche Regierung auf, bei diesen Verhandlungen die sozialen Interessen der im abgetretenen Gebiet tätigen Angestellten und Arbeiter wahrzunehmen. Nach der Genfer Note (Anlage 5) ist für die Zeit einer fünfjährigen Ubergangswirtschaft die Anerkennung der bestehenden Gewerkschaften ausgesprochen, aber nicht einwandfrei gesichert. In dem Wirtschaftsvertrag müssen Vorbehalte getroffen werden, daß die Aufrechterhaltung und Bewegungsfreiheit der deutschen Gewerkschaften auch nicht durch Gesetz, Verordnungen oder Verwaltungsmaßnahmen der polnischen Regierung beeinträchtigt werden. Soweit das Vereinigkeitsgesetz in Polen oder andere polnische Gesetze im Widerspruch zu den Genfer Beschlüssen stehen, müßten sie für Oberschlesien außer Kraft gesetzt werden.“

Ebenso wird es Aufgabe des deutschen Kommissars sein müssen, über die Einzelheiten der in Polen zu überweisenden Bestände aus der deutschen Sozialversicherung (Anlage h) zu Gunsten der im abgetretenen Gebiet wohnenden Versicherten zu verhandeln. Um eine reibungslose und sachgemäße Verwaltung der für die Versicherten im polnischen Oberschlesien zur Verfügung gestellten Geldmittel herbeizuführen, schlagen die Spitzenverbände der freien Gewerkschaften vor, für diesen Zweck aus dem Kreis der Versicherten Selbstverwaltungskörper zu bilden.“

Die Vorstände erwarten ferner von der Reichsregierung, daß dem deutschen Kommissar Gewerkschaftsvertreter zu seiner Beratung mit beigegeben werden.

Angesichts der wiederholt gemachten Beobachtung, daß deutsche Angestellte und Arbeiter zum Beitritt in polnische Verbände gedrungen werden, sprechen sie den Wunsch aus, die Erwartung aus, daß die polnischen Gewerkschaften deren Mitglieder dazu anhalten werden, auf dem Boden des Wirtschaftsvertrages mit den organisierten deutschen Angestellten und Arbeitern kameradschaftlich zusammenzuarbeiten.“

Sie hoffen ferner, daß auch die polnischen Gewerkschaften vornehmlich die Forderungen der Arbeiter werden. Jetzt doch schon jetzt die auffallende Steigerung der Aktienkurse für ober-schlesische Industriewerte, daß neben dem polnischen und deutschen Kapital starke Kapitalgruppen aus der Tschechoslowakei und anderen Ländern am Werke sind, sich in Oberschlesien eine neue Einkaufsbühne zu schaffen, um dann die polnischen und deutschen Angestellten und Arbeiter in gleicher Weise zum Objekt ihrer imperialistischen Ausbeutung zu machen.“

Es gilt deshalb, eine gemeinsame Abwehrfront der internationalen freigewerkschaftlichen Arbeitnehmerschaft zu bilden und die bevorstehenden Verhandlungen zu benutzen, um den europäischen Frieden zu sichern.“

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund (ADGB),  
Allgemeiner freier Angestelltenbund (Afa-Bund).

### Die Kredithilfe der Industrie und die Goldwertbesteuerung.

Die Verhandlungen über die Kredithilfe der Industrie, die durch den Austritt des Kabinetts Witth zu gefährdet waren, scheinen jetzt doch zu einem Abschluß zu kommen. Man darf annehmen, daß an den Grundzügen des alten Organisationsplans festgehalten werden wird. Danach sollten die Industriellen und Landwirte Deutschlands in einer Genossenschaft vereinigt werden, die sich dem Ausland gegenüber für eine dort aufgenommenen Anleihe des Reichs (von 1 Milliarde Goldmark und mehr) verbürgen würde. Die Genossenschaft würde bei ihren Mitgliedern die Devisen aufbringen, die zur Verzinsung und Tilgung dieser Schuld nötig wären, und das Reich würde diese Mitglieder durch Papiermarkfonds entschädigen, die sie bei Steuererhebung in Zahlung geben könnten. Man könnte daran denken, diese Rückzahlung seitens des Reichs auf eine lange Zeit zu erstrecken, damit dem Reich nicht zu viele Steuerbeiträge für den Inlandsbedarf auf einmal entzogen würden.

So dankenswert eine solche Kredithilfe ohne Zweifel ist, so wenig kann man sich einverstanden erklären, daß damit die Goldwertbesteuerung in Wegfall kommen soll. Zunächst ist ja nicht ersichtlich, wie ohne sie der Reichshaushalt ins Gleichgewicht gebracht werden soll, der durch die Erhöhung der Beamtenegehälter neu belastet ist, ja wie man nur die Rückzahlung an die kreditgebende Industriegenossenschaft leisten will.

Tatsächlich ist auch eine Durchführung der Goldwertbesteuerung neben der Kredithilfe der Industrie nur dann möglich, wenn man sich jene nur als Eingriff in die Substanz denken kann. Ein solcher Eingriff würde vielleicht die Kreditbasis der einzelnen Unternehmen schwächen, und ihm die Aufbringung der bei der Kredithilfe benötigten Mittel erschweren. Aber es gibt noch andere Formen der Goldwertbesteuerung; ein Eingriff in die Substanz der zum Verkauf von Industriebeteiligungen an das Ausland führen soll, ist nicht einmal wünschenswert. Man kommt immer schlechter weg, wenn man einmal Kapital weggibt, statt jährlich die Erträge, die damit erzielt werden (Beweis ist die Abgabe der deutschen Handelsflotte ans Ausland), dann sind nicht einmalige Kapitalzahlungen, sondern jährliche Raten schuldig. Abzulehnen ist auch die von mancher Seite propagierte Idee, durch Eingriff in die Substanz des Volkvermögens sich einen Reservefonds, einen Staatsfonds, zu schaffen. Denn Noten aufzustapeln, wäre gefährlich; denn ihre Ausgabe im gegebenen Momente führt zu Inflationsercheinungen; Devisen anzuhäufen, wäre undurchführbar; wir müssen froh sein, wenn wir den dringendsten Tagesbedarf daraus decken können.

Goldwertbesteuerung hat, wie an dieser Stelle schon einmal ausführlich dargelegt worden ist, nur Sinn als Ergänzung des Reichtumsnotopfers, aber in Form einer dauernden Belastung des Kapitalgewinns. Reichsbeteiligung an den Reinerträgen der Industrie und des Handels, Goldmarkrenten des ländlichen Grundbesitzes, die nach dem Preisniveau der landwirtschaftlichen Produkte jährlich in Papiermark umgewandelt, zu zahlen sind, bewirken keine Schmälerung der Kreditbasis des Unternehmens und sind neben der Kredithilfe durchführbar.

S. R.

### Vor den großen Steuerlämpfen im Reichstag.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

In der heutigen Reichstags-Sitzung wird voraussichtlich der Reichsminister Dr. Herms, der neben der Verwaltung des Ernährungsministeriums vorläufig auch mit der Verwaltung der Finanzen beauftragt ist, seine Schritte halten. Auf Wunsch der bürgerlichen Parteien wird dann der Sonnabend zur Vorbereitung der Fraktionen und ihrer Sprecher auf die umfassende Steuerreform freigegeben. Am Montag wird die Generaldebatte mit je einem Fraktionsredner beginnen. Die eigentliche und entscheidende Arbeit wird voraussichtlich für zwei Steuerauschnitte geplant, von denen der eine etwa die Einkommen, die Stempel-Verkehrssteuern, und die Umsatzsteuern, der zweite (wahrscheinlich in besonderen Unteranschlüssen) die anderen Verbrauchssteuern, also auch die Zehnerung der Monopole und die Zölle betreffen wird.

Die sozialdemokratische Fraktion ist fest entschlossen, die unermesslich starke Verschärfung des Reichs nur und erst dann zuzulassen, wenn eine sozial und politisch vollkommene Herabsetzung des Lebens in der praktischen Form absolut gesichert ist. Redner der Fraktion ist Abgeordneter Dr. Braun. Genosse Wilhelm Keil ist beabsichtigt, die Kreditfrage zu behandeln und die unermesslich große Kluft zwischen der Schwerindustrie und der Verfeinerungsindustrie abzuheben. Die Schwerindustriellen suchen jede Kreditaktion abzulehnen.

### Havenstein bringt keinen Kredit aus London!

WB. meldet: Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Besuch des Reichsbankpräsidenten in London bezweckte ausschließlich die Erörterung banktechnischer, den Geschäftverkehr der Reichsbank mit der Bank von England betreffenden Fragen. Mit Anleihen oder Kreditverhandlungen stand er überhaupt nicht im Zusammenhang. Insbesondere hatte der Reichsbankpräsident auch mit dem Hause Rothschild keinerlei derartige Verhandlungen.

### Der russisch-englische Gegensatz in Asien.

Im Unterhause teilte Lord George mit, die britische Regierung bereite eine neue Note an Rußland vor, in der sie von neuem darlegen werde, daß die britischen Beschwerden über das Weiterbestehen bolschewistischer Propaganda und antisowjetischer Intrigen in Mittel- und Kleinasien und anderen Gegenden unter Verletzung des englisch-russischen Handelsabkommens durchaus begründet seien. Das künftige Verhalten Englands bezüglich des englisch-russischen Handelsabkommens werde von der Art und Weise abhängen, in der die Sowjetregierung auf die Proteste und Beschwerden, die England erhoben hat, antworten werde.

### Devisenhausse an der Berliner Börse.

An der New Yorker Börse hatte die Mark am Mittwoch mit 0,49 Cent ihren tiefsten Stand erreicht. Infolgedessen setzte an der Berliner Donnerstagbörse eine erneute Hausse in Dollar ein. Der amtliche Kurs wurde mit 205 notiert. Von der Knappheit am Devisenmarkt erhält man ein Bild, wenn man erfährt, daß Devisen auf Holland trotz eines Kurzes von 7000 nur mit 5 Prozent zuguteil werden konnten. Infolgedessen sind verschiedene Importfirmen in eine peinliche Lage geraten, da sie das erforderliche Devisenmaterial nicht beschaffen können. Wie man hört, will die Reichsbank angesichts dieser Sachlage Devisen zur Verfügung stellen. An der Börse rief die Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel neugierig wieder eine wilde Hausse hervor.

### Die polnisch-russische Spannung.

Kiewer meldet aus Kiew: Der polnische Gesandte in Kiew hat dem russischen Außenminister mitgeteilt, daß die polnische Regierung...



gerichtet. Nach weiterer Debatte, in der der Herrgott von Schorlemmer zu beschwichtigen suchte, wurde die Entschließung einstimmig angenommen.

In der Frage der Credithilfe der Industrie, die noch angeschnitten wurde, beschränkte man sich auf die Entgegennahme eines sehr sachlichen und eindringlichen Berichtes des Rechtsanwalts Hagenburg, der den Gesetzentwurf im Urausschuss ausgearbeitet hat, während die Aussprache hierüber auf Freitag vertagt wurde.

### Staatskommissar Weikmann Lewalds Nachfolger?

Wer von gut unterrichteter Seite hören, soll die Ansicht bestehen, den bisherigen preussischen Staatskommissar für öffentliche Ordnung, früheren Staatsanwalt Weikmann, mit der Nachfolge des ausgeschiedenen Staatssekretärs Lewald im Reichsinnenministerium zu betrauen.

Herr Weikmann hat als Staatskommissar zunächst hauptsächlich zur Kommunistenbekämpfung einen außerordentlich kostspieligen und vor allem kaum kontrollierbaren Apparat aufgebaut, dessen Finanzkraft nicht an allen Stellen eindeutig war und dessen Wirksamkeit immer überaus problematisch gewesen ist. Seit einiger Zeit hat er diesen Apparat dann auch in auffallend betonter Weise gegen kriminelle Bestrebungen von rechts her zur Verfügung gestellt. Die Art, in der er das tat, hat aber nach unserem Eindruck der Republik nichts Gutes u. d. h. Vielmehr der Reichsregierung durch Kompetenzüberschreitungen seitens der jeder Kontrolle anscheinend entzogenen Geheimbeamten nur neue Schwierigkeiten geschaffen. Andererseits arbeitete das Staatskommissariat so eigenartig, d. h. die durch seine Beamten vorgenommene Verhaftung des berüchtigten Kuge, der jetzt noch vor dem Strafgericht wegen Vorverurteilung, Urkundenfälschung usw. auf der Flucht ist, ohne rechtzeitige Ueberweisung des vorliegenden Belastungsmaterials an den zuständigen Breslauer Untersuchungsrichter erfolgte, so daß Kuge damals freigelassen wurde. Wir können diesem bezeichnenden Einzelfall aus dem gemischtwirtschaftlichen Weikmannschen Betrieb auf Wunsch gern weitere anfügen. Nicht äußern wollen wir uns lieber über die Persönlichkeit des Weikmann bisher unterstellten Regierungsrats Schwarz, der angeblich gleichzeitig ebenfalls ins Reichsinnenministerium einzutreten soll. Es dürfte genügen, daß auf diese Absicht öffentlich hingewiesen wird, um ihre Unzweckmäßigkeit sofort darzutun. Vom neuen Reichsinnenminister, Genossen Dr. Röhrer, erwarten wir jedenfalls, daß er diese Personalvor schläge, falls sie wirklich ernst gemeint sind, noch einmal nachprüft.

### Kurze Landtagsitzung.

Haus und Tribüne sind gut besetzt. 1 Uhr 20 Minuten eröffnet Präsident Reinert die Sitzung. Nach der Bekanntgabe einiger Gesetzentwürfe gibt der Präsident den Rücktritt des Cabinets Stöger ab bekannt. (Beifall links. Zuruf: Endlich mal etwas Vernünftiges.) Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und der Abg. Herold (Ztr.) beantragt die Bepfändung der Erklärung des Ministerpräsidenten Stöger über Oberösterreich, die als erster Punkt auf der Tagesordnung steht, abzulehnen. (Zuruf bei den Kom.: Scheißung!)

Abg. Meyer-Dörpfehen (Kom.) wendet sich gegen den Antrag Herold und betont, die Erklärung über Oberösterreich hätte schon in der letzten Sitzung beprochen werden müssen.

Der Antrag Herold wird gegen die Stimmen der unabhängigen Kommunisten angenommen. (Lärm bei den Kom.) Hierauf wird der Antragsantrag, der für die Opfer von Oppau 6 Millionen bestimmt, einstimmig vom Hause angenommen.

Kunze schlägt Präsident Reinert vor, das Haus auf Freitag zu vertagen. (Zuruf bei den Kommunisten.) Der Präsident betont, daß es seinem Ermessen überlassen bleibe, neben dem ersten Punkt der Tagesordnung der Freitagssitzung: Wahl des Ministerpräsidenten, auch noch weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen.

Freitag, den 4. November, 3 Uhr: Wahl des Ministerpräsidenten.

### Lobetheater.

#### Zwangseinquartierung.

Der Herr Fabrikbesitzer und Kommissionsrat Anton Schwalbe hat sich, um allen Zerger mit dem Betriebsrat zu entgehen, ganz aus seiner Fabrik zurückgezogen und überläßt seinem Kompagnon Ellermann bereitwillig den Zerger und das Geldverdrängen. Den sozialen Verhältnissen der neuen Zeit geht er sich nicht an. Im Gegenteil, er versteht die Zeit des Wohnungsnotstands so darzulegen, daß er sich eine Zwangsimmunität kauft, in der er, abgesehen von allen Menschen, allein hausen will. Alles Zerreden, wieder in die Fabrik zu kommen, schlägt fehl. Ebenso wie der Herr Schwalbe, ohne jeden Zerger seinen Lebensabend zu verbringen. Das Schicksal teilt ihm eine solche Menge Unangenehmes zu, daß er alle Augenblicke seinem Wahnsinn: „Anton, geh die Bremse an“, unterliegt. Seine Köchin und sein Diener überlassen ihm ihre Arbeit. Er wirft sie hinaus. Sein Plan, seinen Knecht Gerhard mit Helene, der Tochter seines Kompagnons zu verheiraten, schlägt fehl. Das Wohnungsamt kommt ihm durch seinen ersten Beamten Dr. Hellwig auf den Hals. Er bekommt die heimliche Braut seines Knechts, den Herrn vom Wohnungsamt selbst und seine ehemalige Köchin und den Diener, die eben geheiratet haben, als Zwangseinquartierung. Er verzweifelt. Er tötet. Seine Bremse vermag. Seinem Knecht gibt er die gewünschte Braut. Die Tochter seines Kompagnons verlobt sich mit dem „Herzblättern“ vom Wohnungsamt. Und eine lebendig gewordene Jugendliebe, steht seine uneheliche Tochter, seine ehemalige Köchin, vor ihm und erwartet seinen Segen. Da fällt der Vorhang und erläßt den Anton, dessen Bremse endgültig gebrochen scheint. Wir aber lachen und lachen und freuen uns, daß die Verantwortlichen für diesen Schwall, Franz Krauß und Ernst Bach, uns einige heitere Stunden beschert haben.

Die Regie führte Ludwig Banz. Entschlossen hatte er für eine einzige fortreifende Linie der Handlung gesorgt und damit gut getan. Die Bühne war geschmackvoll, wenn auch etwas unruhig. Er selbst stellte einen prachtvoll freien Wohnungsbeschlag dar, dem kein Mensch hätte sein können, außer Herr Schwalbe, dem Alexander Karich geradezu häßliche Komik ließ, ohne in Ueberreizung zu verfallen. Ein war der Hauptdarsteller. Max Schillerdener war ein schillernder Komik, dem ein Temporement wie keine ungarische Braut wohl gut tun könnte, wenn Frieda Weißhoff es auch gehabt hätte. Der Herrmann Josef Halperns war so pfannkuchenweich, wie ihn die Verfasser haben wollten, ohne zu behaupten, daß

### Sozialdemokratische Vorträge für die Beamtenchaft.

Die Genossen Abg. Seppel und Steintopf fragen im Reichstag an:

Durch die Neufestsetzungen auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz Ziffer 246f ist das Besoldungsbienfaktier einer größeren Anzahl von Beamten bis zu zwei Jahren und mehr verschlechtert worden. Infolgedessen werden Beträge bis 2000 Mark als überzählig zurückgefordert. Die Beamten haben sich durch die in gutem Glauben gezahlten und empfangenen Beträge nicht bereichert, sondern sie zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes verwendet. Sie sind nicht in der Lage, diese zurückzugeben. Die Durchführung der Rückforderung würde ihre ohnehin große wirtschaftliche Notlage bedeutend verschärfen und sie der Verschuldung preisgeben.

Wir fragen: Ist die Reichsregierung bereit, diese Beträge niederzulassen?

Wir bitten um schriftliche Antwort.

Genosse Steintopf fragt ferner an:

In der letzten Zeit häufen sich die Fälle, in denen Arbeitern und Angestellten der Dienst bei Verwaltungen des Reichs grundsätzlich und ohne jede Rücksicht auf die Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes gekündigt wird. Die Folge ist, daß sich die Gefährdungen an den Schlichtungsausschüssen, von den Reichsämtern regelmäßig zur Weiterbeschäftigung oder Zahlung namhafter Entschädigungen verurteilt. So wurden allein in einer Sitzung eines Schlichtungsausschusses 15 Gefährdungen rund 67000 Mark zugesprochen, und man sagt, daß Fälle mit 20000 und mehr Mark Entschädigung nicht zu den Seltenheiten gehören. Nach weiterbreiteter Ansicht gehören diese vom Schlichtungsausschuss als unbegründet festgestellten Kündigungen lediglich zu dem Zweck, unbedeutende Arbeiter und Angestellte loszuwerden, auch um den Preis hoher Entschädigungszahlungen und in dem Bewußtsein, daß das Reich diese leisten muß.

Ich frage:

1. Sind der Reichsregierung diese Zustände bekannt und was gedenkt sie zu tun, den Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes auch seitens der Reichsverwaltungen Beachtung zu verschaffen?
2. Wieweit solcher vom Schlichtungsausschuss als unbegründet festgestellten Kündigungen sind von den Verwaltungen des Reichs seit dem Inkrafttreten des Betriebsratsgesetzes ausgesprochen worden, in wieviel Fällen erfolgte Weiterbeschäftigung, in wieviel Entschädigungszahlungen und wie hoch belaufen sich diese einzeln und in der Gesamtsumme? Ich bitte um schriftliche Antwort.

### Neue Drohbrieife gegen Auer.

Wie unser Münchener Parteiblatt meldet, hat der bayerische Landtagsabgeordnete Auer eine Anzahl weiterer Drohbrieife erhalten. In einem der Briefe heißt es: Auer werde Weisknachten nicht mehr erleben. Gegen den früheren Einwohnerwehrlührer Karler wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Aufzorderung zum Mord eingeleitet.

### Es geht auch ohne Flottenschuß.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Sudbia“ trat gestern mit voll besetzter Kajüte und etwa 400 Passagieren 3. Klasse seine erste Reise nach Amerika an und eröffnet damit den neuen Passagierdienst Bremen—Spanien—Brasilien—Argentinien. Generaldirektor Stimming sagte in seiner Ansprache: „Es handelte sich nicht darum, der Welt zu zeigen, daß der deutsche Geist noch lebt.“ Der Dampfer soll zunächst die Häfen von Nord-Spanien zur Aufnahme weiterer Passagiere anlaufen.

### Eine Rede Prof. Wiedenfelds bei der Abnahme der deutschen Lokomotiven in Moskau.

Moskau, 3. November. (Zuspruch.) Auf der Nikolajebahn (Moskau—Petersburg) fand die vertragsmäßig Prüfung der ersten deutschen Lokomotiven statt und ergab günstige Resultate. Der Prüfung wohnten bei: der Vertreter des Volkswirtschaftsrats für Verkehrszwecke, der Bevollmächtigte des Deutschen Reiches in Sowjetrußland, Prof. Wiedenfeld, Vertreter der deutschen und schwedischen Industrie und des amerikanischen Großhandels, sowie die schwedische Handelsdelegation. Während des anschließenden Festessens im Speisewagen des Probezuges erwiderte Prof. Wiedenfeld auf die Ansprache des Vorsitzenden der russischen Eisenbahnkommission, Prof. Lomonosow und erklärte, daß sowohl Deutschland als Rußland vor der Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Wiederaufbaus stünden und daher in gleicher Weise mit Kräften und mit Material sparen müßten. Die deutsche Lokomotivbau-Industrie habe durch ihre Lieferungen gezeigt, daß sie ohne Rücksicht auf die Staats- und Wirtschaftsformen Rußlands gewillt sei, Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland zu pflegen.

### Konzerte.

#### Kirchenkonzert.

In der Salvatorische veranstaltete am Sonntag die evangelische Schulgemeinde Süd-Ost ein Kirchenkonzert, das unter der künstlerischen Leitung von Hermann Lilge stand und durch die Mitwirkung von Hanna Sattler und Margarete Krieger und Abwechslung erhielt. Die akustisch-fachliche Tendenz des Abends schied hier aus der Diskussion aus. Der Fortschritt der künstlerischen Darbietungen Sammlung, Stimmung, Erbauung, eine heilige Festschönheit zu schaffen, wurde vollkommen erreicht. Hermann Lilge's oft bewährte Meisterhaft fand wiederum Gelegenheit, sich durch den Vortrag des ersten Satzes der Orgelsonate in F-Dur von Rheinberger und der Vokallied-Locata von Reger von ihrer besten Seite zu zeigen, sowohl was die technische Unerschrockenheit als auch die geistliche Durchdringung des Stoffes betraf. Die zwei Gesänge aus dem kirchlichen „Evangelium“, die von Hanna Sattler aufs Programm gesetzt hatte, sind in ihrer Empfindsamkeit und Rührseligkeit nicht eben hochwertige Zeugnisse, kamen aber mit ihrer vollständigen Melodie erträglich dem Geschmack der Besucher entgegen. Hanna Sattlers angenehme Stimme gewinnt in der Höhe noch an Schärfe beim Einsatz. Die Anstrengung macht sich durch eine Verklärung der Kehlkopf-muskulatur bemerkbar, wodurch ein lockerer, flüchtiger Ton, wo es zum Höhepunkt in „Selig sind, die Verfolgung leiden“ erforderlich ist, erklingt, bzw. unmöglich gemacht wird. Margarete Krieger, die mit gesundem Strich, tonischer Sauberkeit und verständnisvoller Interpretation ein Quartett von Händel und ein Oratorium von Friedemann Bach behagte hatte, vereinte sich zum Schluß mit Hanna Sattler und Hermann Lilge zur Ausführung des „Gaudenbildes“ von Wagner.

#### Geher Kammermusik-Abend.

Durch die Abgabe Alfred Wittensbergs ist unsere bodenständige Kammermusikvereinigung ein Quartett geworden. Wir bedauern den Verlust des in Berlin anhängigen Brünzingers des Breslauer Quartetts nicht allzu tief, wir wünschen nur, man möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um die überfällige Erneuerung an Kopf und Gliedern unterer Streichquartetts endlich zu vollziehen. Im ersten Kammermusikabend behält man sich ohne einen ersten Geiger. Das Hermann Bach's die erste Klavier spielte, nicht nicht dazwischen.

### Washington.

#### Harding für einen neuen Völkerverbund?

Nach einer Meldung aus New-York berichtet der Washingtoner Korrespondent der „Newport World“, daß die Delegierten der Vereinigten Staaten auf der Entwaffnungskonferenz den Gedanken der Errichtung einer freiwilligen Gesellschaft der Nationen mit einem internationalen Gerichtshof als bestes Mittel für die Herabsetzung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande betrachten. Sie hätten die Absicht, diesen Vorschlag als Zusatz zu dem Pakt von Paris, also zum Völkerverbundstatut, einzubringen. Nach der „Chicago Tribune“ handelt es sich um den ursprünglichen Harding'schen Plan einer Gesellschaft der Nationen, der an die Stelle des Völkerverbundes treten soll.

Der beratende Ausschuss der amerikanischen Delegation für die Abrüstungskonferenz wird aus 21 Personen bestehen, darunter Hoover, General Verhinga, Unterstaatssekretär Kleiber, Admiral Rodgers, Compers und dem Präsidenten des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Porter.

#### Der internationale Gewerkschaftsbund gegen Beteiligung

Den P.N. wird geschrieben: „Der amerikanische Gewerkschaftsbund (American Federation of Labour) hat die Landeszentralen der Gewerkschaftsinternationale in Frankreich, England und Italien gebeten, bei ihren Regierungen darauf zu dringen, daß den nach Washington entsandten offiziellen Regierungsvertretern Arbeiterdelegierte beigegeben würden. Der Vorstand der Gewerkschaftsinternationale hat beschloffen, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten, sondern einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß die Landeszentralen des internationalen Gewerkschaftsbundes nur an solchen internationalen Konferenzen teilnehmen könnten, die wirklich allgemein und international seien. Dagegen wird das Büro der Gewerkschaftsinternationale in Gemeinshaft mit den Vertretern der internationalen Berufssekretariate der Transport-, Metall- und Bergarbeiter am 15. November in Amsterdam eine Konferenz über die Frage der Rüstungseinsparungen veranstalten.“

#### Die ungarische Enthronungsmödie.

Aus Budapest meldet die „Voss. Zig.“: Der Regierungsentwurf über die Enthronung des Hauses Habsburg wurde in einer Konferenz der Parteiführer, in der Ministerpräsident Graf Bethlen den Standpunkt der Regierung auseinandersetzte, entsprechend den Wünschen der Bauernpartei dahin abgeändert, daß der Hinweis auf den äußeren Zwang aus dem Texte gestrichen wurde.

Der Entwurf besagt:

1. Die Herrscherrechte Karls IV. sind erloschen.
2. Die pragmatische Sanktion, die das Erbschaftsrecht des Hauses Habsburg regelt, ist erloschen, und die Nation hat das Recht der freien Königswahl wieder erlangt.
3. Die ungarische Nation erhält die traditionelle Staatsform des Königtums aufrecht, verleiht aber die Regierung des Königreiches auf später und weist die Regierung an, zu einem geeigneten Zeitpunkt diesbezügliche Entwürfe zu stellen.

Das Gesetz spricht also wohl die Enthronung Karls und das Erlöschen des Erbes des Hauses Habsburg aus, macht es aber nicht unmöglich, daß seiner Zeit, wenn es zur Königswahl kommt, so gar Karl selbst zum König gewählt werde. Graf Bethlen hat also sehr geschickt der Form nach den Bauern ihren Willen getan, in der Sache hingegen aber hat er wieder gesiegt.

In den nächsten Tagen wird ein Amnestieerlaß erscheinen, der sich besonders auf politische Straftaten bezieht und den Zweck verfolgt, den westungarischen Auffständigen Straffreiheit zu sichern. Wie verlautet, wird zugleich das Verfahren gegen die gefangenen Karlisten eingestellt.

#### Die Valuta.

Es wurden bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

	3. 11.	2. 11.	3. 11.	2. 11.	
Amerikan. Dollar	0,48	0,52	Schweiz. Franken	2,63	2,80
englische Schilling	2,48	2,66	österreich. Kronen	2062,00	2040,82
französl. Franken	6,61	7,05	polnische Mark.	—	—
holländ. Gulden	1,43	1,53	türkisch. Kronen	49,81	56,00

#### Wasserstand

am 3. November 1921.

Ratibor	0,06	Reise (Ober-Regel)	5,80
Krapitz	2,07	Reise (Unter-Regel)	17
Cöbel	—	Breslau (Ober-Regel)	—
Wrieg (Waldenau)	1,64	Wrieg (Unter-Regel)	—
Kottwitz	1,44	Treßden	—

Wasserwärme: 5,0°.

zufällig anwesenden, glatten, verbindlichen Ickowitsch zur Bewunderung herauszufordern. Wir haben diese naturwüchsigste Schöpferei bei Brahms kennen und schätzen gelernt, wir lieben die zärtlich schone Melodie des Andante grazioso mit seinem kapriösen Rhythmus, wir erschauern vor dem geheimstlichen Schattenschild des Presto non assai. Wenn Beethoven seine Streichtrios Opus 9 dem Grafen Browne als sein „beutes Werk“ widmet, so tat er das sicherlich nicht aus Ueberhebung oder Anmaßung, sondern aus dem Bewußtsein heraus, daß in diesen Streichtrios das Wertvollste enthalten ist, was er auf dem Gebiet des Instrumentalensemble geschaffen hat, ehe er sich der Symphonie zuwandte. Wir sind dankbar für die Bekanntschaft mit dem C-Moll-Trio dieser so arg vernachlässigten Gattung.

Den Schluß bilden die Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere von Max Reger, das im Jahre 1906 vom Komponisten persönlich und Prof. Dohrn für Breslau aus der Taufe gehoben wurde. Wir begreifen heutigen Tags kaum noch, wie man damals ein so prächtiges Stück, dessen freundlicher Charakter durch das zwischen wirbelnden, großen Humor nur in seiner Stimmung gehoben wird, kritischerseits ablehnen konnte. Prof. Dohrn's und Max Reger's gentiles Zusammenwirken entzifferte einen herrlichen Beifallsort.

#### 1. vollständiges Symphonienkonzert.

Der Rinaldo Brahms ist ein beweiskräftiger Beleg dafür, daß es ein Unglück gegeben hätte, wenn Brahms zum Komponieren einer Oper gekommen wäre. Freit gelagerte, kunstvoll geordnete, leicht durchdrängte Chormassen, — zwischen unarmlicher Verstricktheit und energischem Siegesruhm schwanendes, lebhaft gefeiertes Individualgefühl, — beides nebeneinander, ohne dramatische Verknüpfung ohne gegenseitige Verzerrung, ohne psychologische Exploration. Mit Schen wird die dramatische Synthese zu immer Rührung abgeplattet. Der Schlußhymnus an das Meer: „Segel hieven“ ist wieder freier Brahms, entzifferte Phantasie, unheimliches des Meeres.

Der mitwirkende Waldhölzer Männergesangsverein verleierte die zur Befinnung und Umkehr mahnende Klischee. Nicht zweiseitige Ueberredungsanstalt, sondern beherztes, ungehobenes Zerreden und Trängen ist ihr Ton. So trübten ihn auch die Wäpöhlamer. Statt des ungehobenen, aber absonnen lüchleren Alfred Stöckel hatte Paul Bauer aus Berlin den Rinaldo und damit das übernommen. Nehmen wir zur Gattungsart an, daß er Anwesenheit verrichten mußte, so wird kein anderer Ton



# GROBE VORLAGE Alte Abschlüsse

das Geheimnis unserer Billigkeit



- Damen-Spangen-u. Schnür-Halbschuhe <sup>Chert</sup> 83.-
- Damen-Boxkalf-Halbschuhe <sup>Restposten</sup> 110.-
- Damen-Spangen-Schuhe in verschiedener Ausführung . . . 145.-
- Damen-Hochschaft-Schnürstiefel <sup>imitiert Wildleder, mit Lackbesatz</sup> 225.-
- Damen-Hochschaft-Schnürstiefel <sup>grauer Stoff, mit Lackbesatz</sup> 225.-
- Damen-Schnürstiefel <sup>Rindbox und Chevreau, mit und ohne Lackkappe</sup> 150.-

- Herren-Schnürstiefel <sup>Rindbox</sup> . . . . . 160.-
- Herren-Schnürstiefel <sup>Chevreau</sup> . . . . . 195.-
- Herren-Boxkalf-Schnürstiefel <sup>Rahmen-Arbeit</sup> . . . . . 230.-
- Herren-Lack-Halbschuhe . . . . . 275.-

## Kinderstiefel

in größter Auswahl.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Lack-, Wildleder- sowie sämtlichen Herbst- und Winterschuhen soweit Vorrat reicht, zu den billigsten Preisen.

# Schuhmoden „Elo“

Gartenstraße 64, neben Hotel „Vier Jahreszeiten“.

7995

**Wollen Sie mal wieder** einen wirklich guten, hervorragenden Film sehen? Dann kommen Sie zum

**SCHAUBURG VIKTORIA-THEATER** <sup>AN 1 1/2 Uhr! Keine schlechten Preise!</sup> **DK**

**Ur-Aufführung in Schlesien — in beiden Theatern!**  
**Das hohe Lied der Liebe!** Motto: Liebe ist stärker als der Tod  
Reich : **über tausend Lebenslichter** 6 Akte  
Die Geschichte dreier Lebenslichter n. d. Roman: Der müde Tod  
Die erste Geschichte:  
In der **Stadt der Gläubigen, oder Kalifenrache**  
Die zweite Geschichte:  
**Die schönste Frau Venedigs** <sup>oder</sup> **Mohrenrache**  
Die dritte Geschichte:  
**Der Henker in China, oder Schlitzaugenrache**  
6 Akte v. Fritz Lang, dem Regisseur v. Goldene See — Brillantstück!

Hauptdarsteller:  
L. Dögower — E. Götzke — Adalbert — Diegelmann — Picha — Rehkopf — Klein Rode — Biersfeld

Die Gestalten des Spiels:  
Das Liebespaar — Der Tod — Bürgermeister — Notar — Arzt — Lehrer — Schneider — Apotheker — Totengräber — Nachtwächter — Bettler

Die Gestalten des ersten Lichtes:  
Kali — Zobeide — Derwisch — Franke — El Not — des zweiten Lichtes: — des dritten Lichtes: —  
Rasetta — Girolamo — Bote Kaiser der Mitte — Zuberer — Vertraute — Amme — A. H. — Tao Tain — Schatzkassier — Henker

Bauten:  
Der deutsch-orientalische Renaissance- u. chinesische Teil. Die echten orientalischen und chinesischen Kunstgegenstände und Kostüme stammen aus dem Museum Heinrich Grunow, Harburg

Außerdem: Eine fast glaubhafte Geschichte in 5 Akten  
**Flußpiraten in Canada** nach dem amerikanischen Text: Der vergiftete Strom (Zweites)

mit Schauburg Varietéschau D. K. Theater im Wendisch Dressur-Musiktheater China, der Kletternde Hund | Herrmann Bahr, Berlin

**Uraufführung**  
**Ah-Lichtspiele**  
Schweidnitzer Straße 37

**Hafenlore**  
ist ein Dokument der sittlichen Verhältnisse in Hamburg. Ein Bild für und gegen die Kasernierung der Prostitution. Ein Mahnruf an alle, die aus falscher Moral dieses Thema scheuen.

**Hafenlore**  
bringt aufsehenerregende Enthüllungen geheimer Laster Hamburger Mahrosenknepen, die durch einen fesselnd. Roman gemildert werden.

**Hafenlore**  
leuchtet hinein in intime Schlupfwinkel, in die doppelte Moral, in der sich scheinbare Ehrbarkeit in einem wilden Sinnestau auflost.

**Hafenlore**  
führt hinter die Kulissen eines Animier-Kabarets, in dem die dunklen Gestalten der Großstadt durch Alkohol den hohen Gedanken der Liebe in den Kot ziehen.

**Hafenlore**  
ist infolge dieses einzigartigen Milieus die hervorragendste Schilderung sittlich. Verkommenheit und wird diese Uraufführung ab Freitag der größte Erfolg der Ah-Lichtspiele werden.

**Dominikaner!!!**  
Heute 7 1/2 Uhr:  
Das vorzügliche  
Arthur Wagner-Ensemble  
Neu!  
Die Tochter d. Sträflings  
Neu! (Reinratsfimmel) Neu!  
Die reizenden  
Wagner-Mädels  
Erstkl. Solo-Trios  
Orkomiade Humoristen

**PALAST Theater**  
Der große  
Abenteuerfilm  
**Der unheimliche  
Fabrgast**  
Spannender Kriminalroman eines Hochstaplers. — 5 Akte.  
Dazu:  
**Lya Mara**  
die gefeierte Filmdiva  
in: 7992  
**Die Liebhaften  
der Tänzerin  
Fanny Elßler.**  
Männliche Hauptrolle:  
**Ernst Hoffmann**  
Groß. Gesellschaftsroman  
5 Akte.

**Die Liebe bei arm und reich**  
bringt der moderne Sittenschläger:  
**Großstadtmädels!** Erster Teil.  
Aus dem Inhalt: Die kleinen, sieben Mädchen in Berlin. — Die Liebe im Dämmerlicht der Hinterterre — Die Liebe im Separat. — Extraverte Lebensläufer. — Berlin bei Nacht.

**Stuart Dehbs** **12 Akte!** **George Bully**  
in seinem besten Momenten-1934  
Ein spannender Film, dessen wichtige Wirkung sich in jedem Akt steigert

**Persönliches Auftreten Alberti** Der urkomische Grotteskkomiker

Der große Film:  
**Das Spiel mit dem Feuer**  
In der Hauptrolle:  
**Diane Karente.**  
Ferner:  
**Nobody**  
5. Teil.

**ODEON-KINO**  
Das unbewohnte Haus!!  
Schonmal Abenteuer in drei Akten des Meisters  
**Harry Hill**  
Anleitung:

**ZEPTER-KINO**  
**König: Manège** 6 Akte  
mit Musik und Licht  
locker, lustig, schmeichelt.  
Freitag 8 Uhr, Sonntag 10 Uhr, Donnerstag 8 Uhr, Samstag 10 Uhr

**Der Ritt auf d. Riesenrad!**  
Zehn- und Dutzend-Film in drei Akten  
Nervosität — Spannung — Überraschung  
Anleitung: **Wachmann** **Sonnenberg**

**Kaufen Sie jetzt, dann sparen Sie Geld!**  
Häute, Kappen, Sport- / Jagden  
schonmal Sie noch nicht? **Herren-Befriedigungsbüro**  
Herren-Befriedigungsbüro

**Möbel** **Gegen Wanzen, Flöh' u. Läuse**  
bitig geg. Saft essend. **Bitte** bei allen **Herren-Befriedigungsbüro**

**Kaiser-Lichtspiele**

Die Aufgabe der Arbeiterpresse.

Die sozialistische Presse kämpft nicht allein gegen Ausbeutung und Unterdrückung; sie will weit mehr! Während die bürgerliche Presse die kapitalistische Wirtschaftsordnung verteidigt...

Wenn das arbeitende Volk aufhört, die Presse der Feinde zu unterstützen, und wenn es für seine eigene Presse tut, was es bisher für die feindliche Presse getan hat...

Diesen Sieg so schnell als möglich herbeizuführen, wird in der kommenden Zeit die vornehmste Aufgabe unseres Volkes sein. Gar mächtig rüsten die Feinde der Republik...

Was die „Volkswacht“ bisher gewesen ist, wird sie auch für die Zukunft bleiben, das geistige Bindeglied zwischen allen nach Freiheit Strebenden...

Neuen schweren Kämpfen geht das werktätige Volk entgegen. Heiße Schlachten hat unser Blatt als Sachwalterin der Arbeiterschaft geschlagen, herrliche Siege über Niedertracht und Unterdrückung errungen...

Eines gibt es nur in Zukunft für Mann und Weib aus Werkstätte und Kantor, für Kleinbauern und aufrechte Beamten:

So wähl' denn Freiheit oder Sklaverei - Tragt weiter Du in Demut still Dein Joch, So klagst nicht, daß es Dir brüderlich sei...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 4. November.

Heute, abend 7 1/2 Uhr:

Beamten-Versammlung

in Bräuer's Lokal, Gablitzstraße 22.

Abteilung Innere Stadt (19 und 34). Heute abend

Mitglieder-Versammlung

in Bürgergarten, Weidenstraße (Eingang aus Harnasgasse. Konner: Genosse Eckstein - Wahl von zwei Delegierten zum Reichsparteitag.

Das Leihhaus.

Ich weiß selbst nicht, wie es kam. Der Zufall führte mich nach der Altstadt und plötzlich stand ich in dem hohen, zum Teil dunklen Flur des alten, manchem mehr, manchem weniger bekannten Hauses...

Zusammen betraten wir den Abfertigungsraum. Ich wollte mir eben eine Antwort auf die zu erwartende Frage, was ich hier wolle, zurechtlegen, als ich mit Staunen bemerkte, daß sich vor der Abfertigungsbarriere eine große Anzahl von Personen drängte.

Eine eigenartige drückende Stille herrschte im ganzen Raum, die nur ab und zu von einer Bemerkung der Beamten unterbrochen wurde. Ist es die gemeinsam empfundene Kollage oder das peinliche Gefühl der offen jutage tretenden Not...

Da hört der alte jütrige Graulopf neben mir seinen Namen nennen. Ihm wird sein Leihkapital ausgezahlt: 120 Mark. Mit zitternden Händen steckt er die bunten Scheine in seine abgegriffene Brieftasche.

Rot! Die Not eines Volkes steht auf ihnen geschrieben. Da packt die kleine abgehärmte Frau, mit der ich zusammen den Raum betrat, ihr Paket aus.

Unauffällig lasse ich meine Blicke von Gesicht zu Gesicht der Wartenden schweifen. Rot! Die Not eines Volkes steht auf ihnen geschrieben.

„40 Mark.“ sagt der Beamte ruhig, als wäre es das gewöhnlichste Geschäft von der Welt. Harte Herzen, steinharte Herzen müssen sie haben, die Beamten, bei diesen Geschäften des Elends.

Ein Wortwechsel. Der prüfende Beamte hat einem jungen Mann in feldgrauem Rod einen Betrag genannt. Ihm ist es zu wenig. Nur eine kleine Auseinandersetzung, dann steckt auch er den Pfandschein mit einigen abgerissenen Geldscheinen ein.

Genug für mich! Ich stehe wieder im Hausflur. Einen Fluch ausstöhnend, eilt der Mann im feldgrauen Rod an mir vorbei. Draußen aber lachte herbstgoldener Sonnenschein...

Verkauf von Beitragsmarken zur Invalidenversicherung.

Nach der Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 23. September 1921 sind vom 1. Oktober 1921 ab für Zwecke der Beitragsleistung zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung neue Versicherungsmarken zu verwenden.

Zur Entlastung der Reichspost hat der Reichspostminister bestimmt, daß die Abgabe von Mehrwochenmarken grundsätzlich nur in vollen Bogen erfolgt und daß die Festsetzung der bei den einzelnen Postanstalten zu führenden Markenwerte sich nach dem örtlichen Bedürfnis richten.

Table with columns for Lohnklasse (A-H), number of weeks, and price in Marks. Includes categories like 'in der Lohnklasse A (Jahresarbeitsverdienst bis zu 1000 M)'.

Zum Zwecke der nachträglichen Beitragsleistung für die vor dem 1. Oktober 1921 liegenden Zeiten sind jedoch noch die bisherigen Versicherungsmarken zu verwenden.

Mit Rücksicht hierauf werden die Postanstalten die Einwochenmarken alter Art noch bis zum 31. März 1922 verkaufen. Zwei- und Dreiwochenmarken alter Art sind dagegen bereits von jetzt ab und vom 1. April 1922 ab auch Einwochenmarken alten Wertes nur noch erhältlich.

In Breslau: Bei der Landesversicherungsanstalt Schlesien.

Sozialdemokraten! Gewerkschafter!

Der 9. November naht, der Tag, an dem die Fesseln des alten militärisch-monarchistischen Obrigkeitsstaates fielen. Leider erst, als durch die wahnsinnige Kriegspolitik dieses Systems das deutsche Volk ins furchtbare Elend gestürzt war.

Vier Revolutions-Gedenk-Versammlungen

Republikaner! Sozialdemokraten!

Das Geschick aller Feinde der Republik muß unter dem Massenbesuch dieser Feiern verstummen. - Näheres wird noch bekannt gegeben.

Die Rechte der städtischen Betriebsobleute.

Während bei einzelnen städtischen Deputationen die Betriebsobleute zu allen Sitzungen eingeladen werden, haben sich andere bisher hierzu noch nicht entschlossen. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurde dies von sozialdemokratischer Seite zur Sprache gebracht.

Vom Arbeiterbildungsausschuß.

Im kommenden Sonntag beginnt kunsthistoriker Bernhard Stephan die zweite Reihe von 5 Führungen im Museum der bildenden Künste. Am 6. und 13. d. Mts. werden die alten Holländer behandelt, am 20. die Bilder des 18. Jahrhunderts, am 27. die Malerei im Zeitalter der Romantik.

Dauerkarten für die 5 Führungen zum Preise von 7,50 Mark sind in der Volkswacht-Buchhandlung erhältlich.

3 „Gejet“-Auführungen.

In der nächsten Woche kommen - wie schon längere Zeit durch Plakate bekannt gegeben - am Dienstag, Donnerstag und Freitag nochmals 3 Auführungen der sozialistischen Tragödie „Das Gejet“ von Paul Under im Gewerkschaftshaus heraus, weil die ersten Vorstellungen Anfang vorigen Monats bei der Arbeiterschaft einen solchen Anklang gefunden haben...

Jeder, der an der Auführung des Volksdramas seine Freude gehabt hat, lorge nun dafür, daß alle seine Freunde, Verwandten, seine Arbeitskollegen zu den Veranstaltungen der nächsten Woche gehen. Auch diese müssen wieder ausverkauft werden.

Eintrittsprogramme - alles nummeriert, auch auf der Galerie - sind wieder zum Preise von 3 Mark an den Verkaufsstellen zu haben.

Ehrgang der in Breslau wohnenden Kämpfer aus den Kriegen 1864, 1866 oder 1870/71. Die Ehrgänge der Stadt Breslau an die empfangsberechtigten Teilnehmer früherer Kriege wird auch dieses Jahr im Dezember ausgerollt. Anspruch auf die Ehrgänge, die 20 Mark beträgt, haben die Kriegsteilnehmer, die im deutschen Heere in einem der drei Feldzüge von 1864 oder 1870/71 vor den Feind oder in Feindesland gekommen sind...

Staatliche Prüfungen für Gejanglehrer und Lehrerinnen. Iowie für Organisten und Chorleiter werden fortan wie in Charlottenburg so auch in Breslau abgehalten werden. Gefühle um Zulassung zu den Prüfungen sind an das Provinzial-Schulkollegium in Breslau zu richten, und zwar wegen Antragsstellung des ersten Termins, der in den Anfang des Monats April fallen soll, sofort.

Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs war bisher zur Hälfte binnen 3 Monaten, zu einem Viertel binnen 6 Monaten und mit dem letzten Viertel binnen 9 Monaten nach Zustellung des Bescheides zu entrichten. Diese Fristen sind durch ein am 15. Juli d. Js. in Kraft getretenes Gesetz geändert worden. Es ist hiernach in den Fällen, in denen die genannten Fristen am 15. Oktober noch liefen, die ganze Kriegsabgabe binnen drei Monaten nach Zustellung des Bescheides, jedoch nicht vor dem 15. Oktober 1921, zu entrichten.

Das Wohnungsamt hat die Beamten und Angehörigen im Wohnungsdienst angewiesen, beim Betreten der Wohnungen unanständig zu sein.

Die Gräblicher Straße ist auf der linken Seite von der Kopfstraße bis zur Unterführung der Güter-Umgebungsbahn nur einseitig befahrbar. Von den zahlreich in Gräblich beschäftigten Arbeitern, die mit dem Ende ihrer Arbeitsstelle aufsuchen, gerade diese Seite mit Vorliebe benützen, weil das Plaster der Gräblicher Straße in diesem Teil wirklich nicht geeignet ist. Seit einigen Tagen hält nun die Schupo jeden Radfahrer an und verweist ihn auf die gepflasterte Straße. Mit welchem Recht weiß man nicht, denn wenn man schon das Radfahren auf dieser gepflasterten Straße verbieten will, ein Grund dazu liegt unseres Wissens nach nicht vor, dann bringe man Verbotstafel an beiden Enden dieses Weges an. So aber, wie man jetzt geht, es ist für die zur Arbeit fahrenden Arbeiter vorgeht, darf es nicht weiter gehen, es schafft eine unnötige Erbitterung, die beiseite geht, wenn die Schupo weniger fleißig vorgeht. Wir wissen nicht, ob hier das betreffende Revier die Anordnung gegeben hat, aber ob diese vom Präsidium gekommen ist. Vielleicht übersieht sich der Polizeipräsident persönlich davon, wie zwecklos das Verhalten der Schupo ist und wie leicht es ist, Zusammenstöße und unnötige Aufregungen beiderseits zu vermeiden. Gerade in der jetzigen Zeit, wo jeder einzelne über die Wirtschaft mit dem Lebensmittelpreis überall geladen ist, sollte die Behörde zum Schutze der öffentlichen Ruhe und Sicherheit alles vermeiden, was Anlaß zu Erregungen geben könnte.

Die Vollberaterskammer im Rathaus, eine Treppe (Ratszimmer) wurde im Monat Oktober von 611 Personen, 315 Männern, 296 Frauen, besucht. Die Zustände betrafen folgende Gebiete: Stadträte Angelegenheiten vom 1. bis zum 28. Arbeiterversicherung 20, bürgerliches Recht 226, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 21, Strafrecht 21, Privatversicherung 3, Handels- und Gewerbetätigkeit 8. Außerdem wurden 25 Schriftsätze angefertigt und in 113 Fällen Auskunft auf fernmündliche Anfrage erteilt.

Unglück im Juras Park. Mittwoch, vormittag bei der Probe ist der Luft-Kapitän Nello von seinem schwebenden Luftschiff abgestürzt und trug schwere Verletzungen davon, die ihn ein Aufstehen bis auf weiteres unmöglich machen.

Der Eigentümer meldet sich. Ein im Augustauer Gefängnis befindlicher Mann bei der Lage des Gefängnisses abgelehnt, er habe Anfang Januar oder Februar 1920 aus der Kaserne abgelaufen und in der Umkleekabine in Breslau einen dunkelbraunen Herren-Wintermantel gestohlen. Der Fall ist im Präsidium nicht bekannt. Der ehemalige Gefangene wird erwischt, sich im Zimmer 36 zu melden.

Ein neuer Diebstahl. In den Kammern verschiedener Häuser sind in letzter Zeit Herren- und Damenmäntel gestohlen worden, meistens von Personen, die als Kammern dort arbeiten. In diesen Tagen vermachte man eine Dame als eine solche Diebin zu erkennen. Es handelt sich um eine prächtige Frau, die unter diesem Namen in den Geschäften verschiedener Herren erstanden und sich umschaut hat und dabei die Gelegenheit benutzte, um ein wertvolles braunes Kleidungsstück zu entwenden. Eine Anzahl der in unmittelbaren Schen wurde bei ihr in ihrer Wohnung verhaftet. Die Person hat hinter Schloss und Riegel.

### Gerichtliches.

#### Herberichs Tod

Der 20 Jahre alte Legehahn Hans Herberich aus Dresden ist im Winter dieses Jahres an einer Infektion des Blutes verstorben. Er war in Oberhavel beim Selbstmord, von dem aber weder ein Dasein gegeben und überhaupt wieder nach Dresden gekommen, wo er bald in den Gefängnis. Am 24. September begab er sich auf der Bahnhofsstraße einer Kaufmannschaft, die am Sonntag eine Parade hielt. Er wurde erwischt und wurde des Diebstahls von 20 Mark Geld. Obwohl die Tat nicht an sich strafbar ist, nahm die Staatsanwaltschaft die Sache an und das Strafgericht verurteilte ihn jetzt zu einem Jahr Gefängnis.

### Konzerte — Theater — Vergnügungen.

#### Mitteilungen der Kirchen:

Stadtkirche. Heute abend 7 1/2 Uhr „Die Töchter“ mit den Damen Köhler, Goh und den Herren Damm, Gumbel, Gohberg, Roth, Zaubner, Schömann. Musikalische Leitung Dr. Georg Pfeiffer. Sonntag, 21. November, abends 7 1/2 Uhr „Die Töchter“.

Schultheaters. (Opernvorstellung.) Heute Freitag und folgende Tage wird die erfolgreiche Oper „Wenn Sie es wollen“ in der bekannten Fassung wiederholt. Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Die Töchter“.

Bereinigtes Theater. Die Direktion der Bereinigten Theater teilt mit, daß sowohl das Arbeiter- als auch das Theaterensemble die Genehmigung erhalten haben, an den für die Theater am Deutschen Schauspielhaus im Dezember über die Vorstellungen abzugeben. Der am 1. Dezember stattfindende Vortrag wird in beiden Theatern vor Beginn der Vorstellungen durch einen Vorproben durchgeführt werden.

Am Freitag findet im Arbeiter-Theater die erste Wiederholung des neuen Schwanen „Jungensinnlichkeit“, in der Zusammenarbeit von „Das Weib auf dem Damm“ wird am Sonntag wieder in der Spielplan aufgenommen.

Im Theater heute die beifällig begrüßte Hofe „Wenn Sie es wollen“.

Bei der zu betriebl. ernährungsweisen in beiden Theatern stattfindenden Vorstellungen am Sonntag nachmittag wird heute schon hingewiesen.

Kingkonger Erzieher. Der 20. Oktober. Die Redaktionen der Arbeiter- und Arbeitervereine werden über die Arbeit-Schweidung und die Arbeit-Schweidung in einem neuen Buch 20 Minuten unterrichten, das die Arbeit-Schweidung in der Arbeit-Schweidung gegen den Arbeitgeber gegen den Arbeitnehmer. Die beiden Arbeit-Schweidung dagegen nähmen nur eine kurze Zeit in der Arbeit-Schweidung und zwar die Arbeit-Schweidung mit 3 Minuten, um die Arbeit-Schweidung zu den Arbeit-Schweidung zu bringen und der Arbeit-Schweidung mit 12 Minuten, um die Arbeit-Schweidung zu den Arbeit-Schweidung zu bringen. Heute Freitag um 7 1/2 Uhr gegen die Arbeit-Schweidung in der Arbeit-Schweidung; danach die Arbeit-Schweidung gegen die Arbeit-Schweidung. Der Arbeiter-Schweidung mit dem Arbeitgeber-Schweidung.

### Bereinstalender.

Zustandbericht der Arbeiter- und Arbeitervereine (Gefängnis Breslau). Sonntag, den 5. November, abends 7 1/2 Uhr, im Gemeindefesthaus, Zimmer 75: „Wirtschafts-Verständigung“ (Kühnert, die Arbeit). Deutscher Arbeiter-Verband. Sonntag, den 6. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Gemeindefesthauses: „Wirtschafts-Verständigung“ und „Wirtschafts-Verständigung“ in die Gefängnis- und der Vertriebsminister der Reichsregierung (Kühnert, die Arbeit).

Abend, Donnerstag, Sonntag, den 6. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Gemeindefesthauses: „Wirtschafts-Verständigung“ und „Wirtschafts-Verständigung“ in die Gefängnis- und der Vertriebsminister der Reichsregierung (Kühnert, die Arbeit).

Abend, Donnerstag, Sonntag, den 6. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Gemeindefesthauses: „Wirtschafts-Verständigung“ und „Wirtschafts-Verständigung“ in die Gefängnis- und der Vertriebsminister der Reichsregierung (Kühnert, die Arbeit).

## Werkzeugbewegung.

### Ende des Landarbeiterstreiks.

Aus Anlaß der in einzelnen Kreisen für Erreichung einer Teuerungszulage eingetretenen Arbeitsmangelung der Landarbeiter wurden zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für die Provinz Schlesien und dem Deutschen Landarbeiterverband und Zentralverband der Landarbeiter Verhandlungen eingeleitet, die zunächst zu keinem Ergebnis führten. Auf Veranlassung eines Vertreters des Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien wurden zwischen den Organisationen neue Verhandlungen unter der Bedingung aufgenommen, daß die Arbeit bis Donnerstag, den 3. November mittags wieder aufgenommen würde. Diese neuen Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß allen Kategorien der Landarbeiter vom 1. 11. 21 ab ein 20-prozentiger Zuschlag zu den bisherigen Gehältern gewährt wird.

### Einspruch der Landarbeiter gegen den Tariffschwindel im Kreis Rempisch.

Am vergangenen Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, tagte in Rempisch eine Protestversammlung der Landarbeiter. Kreisleiter Herr Sallo-Bundian sprach über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Landarbeiter. Der Redner beschäftigte sich eingehend mit der Entziehung des Arbeitgeberverbandes und dessen Auslegung bei den Arbeitgebern, sowie der jetzigen Haltung des Vorsitzenden des Provinziallandarbeiterverbandes Grafen Kasperling-Breslau. Die nun geforderten Tarife für alle Kreise sind damals bei Abschluß des Rahmenvertrages für die Provinz Schlesien auf der Grundlage bei 2 Zentner Getreide-Umlage — 105 Mark pro Zentner festgelegt worden. Nachdem aber im freien Handel Getreide, Futter und Kartoffeln, sowie alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, als auch Bedarfsartikel, ungebührlich teurer geworden sind, mußte laut § 17 des Rahmenvertrages eine Revision des Tarifes für die Provinz erfolgen. Hier blieb aber jedes Entgegenkommen des Provinziallandarbeiterverbandes Breslau aus, obwohl den Herren ganz klar war, daß diese Teuerung für die Landarbeiter untragbar sei und zu wirtschaftlichem Ruin führen würde. Weitere Verhandlungen brachte der Landarbeiterverband auf die Weiterzahlung der Stundenumlage von 10 Pfg. ein, die nur während der Ernte mehr gezahlt werden sollten. Mit diesem Zugeständnis können die Landarbeiter nicht zufrieden sein, weil das eine Jahr auf die Handhabung des § 17, Abs. 2 des Rahmenvertrages bedeutet. Nicht genug aber, daß man nicht zuzulassen wollte, ist man dazu gekommen, den Landarbeitern die Arbeitslosen zu tätigen, die Arbeitslosen, wenn möglich, nicht zu tätigen, die die Wirtschaft auf das äußerste zu gefährden. Weiter kam man dazu, die Landarbeiter unter Sonderverträgen für das Jahr 1922 nur auf ganz beschränkte Dependance zu verpflichten, wie dies besonders im Kreis Rempisch durch den dortigen Kreislandarbeiterverband geschah. Hieraus kann man deutlich erkennen, wohin der Weg gehen soll; man möchte die Tarifverträge in Zukunft umgehen und den Deutschen Landarbeiterverband kampflos übergeben. Vor der Entscheidung war ihnen schon der Erfolg verhängen geblieben, nun haben dies die Arbeitgeber durch Einzelverträge, Flugblätter und Zeitungsartikel auf Befehl des Grafen Kasperling-Breslau zu erreichen. In dem ersten Willen und der Gefährlichkeit der Organisation wird dieser Kampf lehren. Wir sind wir wirtschaftlichen Möglichkeiten geblieben, dann fällt die auf das Konto der Arbeitgeber, weil wir uns in der Wirtschaft gegen solche Tarifverträge stellen. In der freien Wirtschaft werden sich nur den am meisten arbeitenden niemand zum Wort. Nur die Genossen Arbeiter, Arbeiter-Räte und der Kollege Walter-Bangel unternehmen die Verhandlungen, während der Einzelverträge und zum Festhalten an der Organisation, Haltung der Partei- und Wirtschaftspolitik, sowie Stellung der Organisation in finanzieller Hinsicht, um die die Verhandlungen führen werden, zu sein. Hierauf sind nachfolgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Die heute in Rempisch versammelten Landarbeiter und Arbeitervereine protestieren gegen das Vorgehen des Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Rempisch. Wir weisen die Organisation der Arbeiter des Kreises Rempisch ganz entschieden ab. Wir erklären, daß der Kampf gegen solchen Ungehörigkeit nicht das Sammeln von Unterschriften für Einzelverträge. Durch die im Kreis Rempisch veröffentlichten Erklärungen des Kreislandarbeiterverbandes wird die Landarbeiterschaft und Arbeitervereine im Kreis Rempisch. Wir weisen die im gemeinsamen Kampf mit der Arbeiterbewegung einseitigen einseitigen ab. Wir haben uns stets der Unterstützung bedient. Gelegentliche Schwankungen sind von den Landarbeitern bisher stets bestraft worden. Der Ausschlag der Arbeiter wird an der Gefährlichkeit und Gefährlichkeit der gegen die Landarbeiterschaft gerichteten.

### Was der Selbstbewegung der Rheinländer Arbeiter.

Am Sonntag, den 20. Oktober, wurde im Gasthaus „Lohrer“ in Rheinbach eine Selbstbewegung der Arbeiter der Firma G. Gütter. Von der Organisationskommission gab Bezirksleiter Hoffmann einen Bericht über die Entwicklung der Selbstbewegung und dem Streik und dem am 21. 10. stattgefundenen Zusammenbruch. In der sehr lebhaften Ansprache wurde immer wieder betont, daß die gewählte Selbstbewegung mit der Selbstbewegung nicht in Einklang zu bringen ist. Die Abhaltung der einzelnen Gruppen läßt sich auch noch viel zu wünschen übrig. Nachdem die einzelnen Organisationsvertreter Erklärungen zu den aufgestellten Fragen gegeben hatten, wurde nachfolgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Die am 20. Oktober im Gasthaus „Lohrer“ gefassten Beschlüsse der Selbstbewegung der Arbeiter der Firma G. Gütter werden dem Kommando von den am 21. 10. stattgefundenen Zusammenbrüchen. Die Kommando, daß der Kommando dem Ausschlag der Selbstbewegung nicht mehr entgegenkommt ist. Nur in der Annahme, daß die Firma die gewählten Selbstbewegung. Für Rheinbach in neue Selbstbewegung angenommen wird, erklärt sich die Selbstbewegung bereit, die mit der Organisationskommission und der Selbstbewegung vereinbarte Umlage auszuführen. Die Selbstbewegung erwartet, dass die Firma in Zukunft die Organisationskommission hinsichtlich der Selbstbewegung einleitet, damit die Selbstbewegung nicht zerfallen werden.

Die Organisationskommission und Betriebsleiter sind die Verantwortung für dieses Verhalten an.

Diese werden beschränkt, wenn neue Lohnverhandlungen mit der Firma herbeigeführt. Gleichzeitig wird die Arbeiterschaft die Selbstbewegung nicht mehr gemacht werden, unabhängig von der Selbstbewegung vom 21. 10. 21. einen Tarif machen. Der Organisationskommission wird beschloffen angegeben, mit der neuen Selbstbewegung einen Tarifvertragsentwurf der Firma einzuweisen.

### Beseitigung des Streiks in der Steingruben U.S. Breslau und Carlsruhe.

Der seit Sonntag Oktober laufende Streik in der deutschen Steingrubenindustrie ist am 21. Oktober beendet worden. Die im September gefassten gemeinsamen Beschlüsse in Bezug auf die Beseitigung eines neuen Rahmenvertrages wegen der geringen Zufuhr des Arbeitgeberverbandes gebietet. Der Streik, der sich während des letzten Jahres auf circa 150 Betriebe in dem ganzen Reich erstreckte, wurde nun im Arbeiterverband mit der Selbstbewegung der Selbstbewegung in der deutschen Steingrubenindustrie beendet.

Der Streik in der Steingrubenindustrie hat durch die Organisation der Selbstbewegung beendet werden. Die Selbstbewegung hat durch die Organisation der Selbstbewegung beendet werden. Die Selbstbewegung hat durch die Organisation der Selbstbewegung beendet werden.

wurden, endigte am 28. Oktober spät nachts mit dem Refus eines Reichstarifes. Dieser Tarif, der auch nur durch Schiedsprüden der Unternehmern abgerungen wurde, brachte uns erhebliche Lohnaufbesserung; trotzdem stehen auch diese Löhne in keinem Vergleich zu der heutigen Teuerung.

Die Arbeitsaufnahme vollzieht sich leider nur ableitungsweise, da sich infolge des vierwöchentlichen Streiks gewisse Schwierigkeiten ergeben haben; die erst Ende dieser Woche beendet sein dürften.

Wir danken hiermit auch der freigeordneten Arbeiterkraft, welche uns in diesem schweren Kampfe ideell und materiell unterstützt hat.

Deutscher Forst- und Arbeiter-Verband, Zahlstelle Breslau. Die Streikleitung. J. A. Karl Stiller, Graupenstraße 7.

### Streit der Breslauer Plakatanschläger.

Die Sektion der Plakatanschläger (Deutscher Transportarbeiterverband) schreibt uns: Seit dem 29. Oktober 1921 befinden sich die Plakatanschläger der Breslauer Anschlagläger im Streik. Am 11. Oktober d. J. fand vor dem Schlichtungsausschuss der Stadt Breslau zwischen der Firma Anschlagläger und dem Deutschen Transportarbeiter-Verbande als Vertretung für die betreffenden Arbeitnehmer ein Termin statt, wo den Arbeitnehmern ab 1. Oktober d. J. eine Lohnsteigerung zugesprochen wurde. Deren Anerkennung wird jedoch von der Firma verweigert, trotzdem ein Vertreter von ihr, wie bereits oben erwähnt, an dem Termine teilgenommen hat, und eine Abschrift des Protokolls zu Händen der Firma gelangt sein muß. Den Plakatanschläger war das Verhalten der Firma rätselhaft, und nachdem trotz mehrmaliger Aufforderung an die Geschäftsleitung, die volle Anerkennung des Schlichtungs-Spruches auszusprechen, fand eine Abstimmung darüber statt, ob die Anerkennung eventuell durch einen Streik beschleunigt werden könnte, was nahezu einstimmig bejaht wurde. Vor dem Schlichtungsausschuss war die Firma zur Anerkennung des neuen Tarifes rückwirkend ab 1. Oktober verpflichtet worden. Nach in der letzten Minute, bevor der Streik beschlossen wurde, versuchte der Betriebsrat eine Einigung auf friedlichem Wege mit der Geschäftsleitung der Anschlagläger zu erzielen. Das ist nicht gelungen. Vielmehr steht fest, daß die Arbeitnehmer durch den Chef der Firma zum Eintritt in den Streik geradezu aufgefordert wurden.

Dies der Öffentlichkeit zur gefälligen Kenntnisnahme. Die Streikleitung.

Zu diesem Streik wird uns von anderer Seite mitgeteilt, daß die Post ihre unteren Beamten dazu benützt, Plakate von Unternehmungen, die sonst an den Anschlagläger angeschlagen werden, in die öffentlichen Geschäfte zu vertragen. Der Oberpostdirektor hat es nicht begründet diese Streikarbeit damit, daß es als eine Notwendigkeit bezeichnet, dem Fehler — damit meint er wohl den berechtigten Streik der Plakatanschläger — möglichst entgegenzutreten. Der übertragene Teil der Postbeamten hat diese Zumutung als selbstverständlich abgelehnt.

Die „Breslauer Morgenzeitung“ vom 3. November bringt einen langen Artikel, der die betreffenden Interessenten und das gesamte Publikum geradezu irreführen muß. Die darin enthaltenen Behauptungen über die Gehaltsfrage der Plakatanschläger beruhen auf Unwahrheit. Würde zureichen, was die „Morgenzeitung“ den Plakatanschläger an Lohnfragen andeutet, dann wären diese sofort bereit, zu jeder Stunde die Arbeit wieder aufzunehmen. Zur Richtigkeit dieser Behauptungen: Ein Arbeiter Plakatanschläger unter 20 Jahren soll nach dem Schiedspruch vom Schlichtungsausschuss der Stadt Breslau rückwirkend ab 1. 10. 21 einen Grundlohn von 131 Mark erhalten; dazu kommen 120 Mark Teuerungszulage und 35 Prozent Zuschlag zum Grundlohn, so daß sein Wochenlohn insgesamt 296,90 Mark betragen soll. Bei über 20-jährigen erhöht sich der Lohn um 16,20 Mark, jedoch ein geübter lediger Anschlagler, gleichwohl weichen Alters über 20 Jahre im Höchstfalle 313,10 Mark, wöchentlich verdienen kann. Verheiratete erhalten für Frau und Kinder 20 und 10 Mark mehr pro Woche, jedoch der Lohn eines Anschlaglers mit Frau und zwei Kindern insgesamt 359,10 Mark wöchentlich betragen soll.

In diesem Zusammenhang sind die Ausführungen der getragenen Morgenzeitung tatsächlich nicht uninteressant; denn es ist allen Plakatanschläger wirklich ein Rätsel, weshalb sonderbarer Geistes die dort angeführten Lohnsätze von circa 405 Mark Wochenlohn für einen geübten Anschlagler mit Frau und zwei Kindern erdacht und seinem zeitungsliebenden Publikum zu suggerieren versucht. Für eine Aufklärung wären wir Anschlagler der „Breslauer Morgenzeitung“ sehr dankbar, müssen aber von Voreherein betonen, daß die dortige Redaktion leider einer bewussten oder unbewussten Irreführung zum Opfer gefallen ist. Das wechselseitige Abnehmen der Arbeit und der damit verbundene Mehrerwerb ist ein glatt erfundenes Märchen. Die Streikleitung.

Streik der Eisenbahner im besetzten Gebiet? Die Eisenbahner des besetzten Rheinlands fordern eine Erhöhung der Belohnungszulage, die bisher 90 bis 150 Mark den Monat betrug. Infolge des Aufkaufs der Waren durch Ausländer ist die Teuerung im besetzten Gebiet sprunghaft gestiegen. Daß im besetzten Gebiet eine besondere Teuerung herrscht, war bisher schon durch die Belohnungszulage anerkannt. Aber inzwischen hat sich die Teuerung gesteigert. Das Eisenbahndirektionspersonal von Köln hat der Reichsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß mit Streik zu rechnen sei, wenn die Reichsregierung nicht finanziell helfe.

Beseitigung des Konflikts bei der Berliner Hochbahn. Die Bewegung unter den kaufmännischen und technischen Angestellten der Hochbahngesellschaft ist nunmehr auf dem Wege der Verständigung beigelegt worden. In den Verhandlungen, die am Dienstag zwischen den Angestellten-Organisationen und der Direktion der Gesellschaft geführt worden waren, wurde eine Erhöhung der Teuerungszulagen erzielt, die über die durch den Schiedspruch zugesprochenen Sätze hinausgeht. Da beide Parteien sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt haben, ist die Gefahr eines Streiks bei der Hochbahngesellschaft beseitigt worden.

Die künftige Arbeiterkraft in Köln hat durch ihre Organisationen das erst kürzlich abgeschlossene Lohnabkommen gebilligt. Die neuen Forderungen, die in einer gemeinsamen Versammlung aller Beteiligten aufgestellt wurden, verlangen u. a.: Einmalige Wirtschaftshilfe von 1500 Mark, Erhöhung des Grundlohns um 3 Mark, Kinderzulagen in Höhe der der Beamten. Nach einer Mitteilung des Magistrats ist die dadurch dem Stadtbüro erwachene Belastung auf mindestens 110 Millionen Mark zu veranschlagen. Die letzte, am 1. August in Kraft getretene, Lohnaufbesserung hat die Stadt 60 Millionen gekostet.

Parteiengenossen und Genossinnen!  
Geht Sure Anzeigen in  
der „Volkswacht“ auf!



**Licht-Haus**  
Junkerstr. 33  
zwischen Schreidolitzer  
Straße u. Christophstr.

1.  
**Jven Anderson**  
in dem gewaltigen  
Sittendrama

**Das Liebchen des Komödianten**  
(Durch Seligkeit und Sünden)  
5 Akte vom Schauplatz des Lebens über  
die Folgen unseliger Verblendung.

2.  
**Erra Bogner** das weibliche  
Eckbild von **Harry Hill**

in dem Sensations-Abenteurer-Film:  
**Der wandernde Koffer**  
5 Akte voll ungeheurer Spannung.



Täglich 4 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr.

**Persönliches Gastspiel**  
allererster  
**Berliner Operetten-Künstler!**

In den Hauptrollen:  
**Ada Svedin, Charles Willy Kayser**

Geschlossene Vorstellungen 4, 6, 8 Uhr (Vorverkauf 10 bis 12 Uhr im Theater-Büro).

Schlager-  
Couplets:  
**Schatz**  
in  
**Mexiko**  
Jazz  
**Holde Venus**

Extrakt  
8 yes, my Little Pal  
Gesang.

Ferner  
in beiden Theatern:  
**Nobody**  
8. Episode:  
Die Dame  
im Trauer

**Matthiasstraße 38**  
u. Moltkestraße 9

**Alleinige Erstaufführung**

in Berlin 150 mal mit  
größtem Erfolge gespielt!

**Verstärktes Orchester!**  
Prunkvolle Ausstattung!



**MISS VENUS**  
GROSSE AMERIKANISCHE AUSSTATTUNG  
FILMOPERETTE  
IN 5 AKTEN

**Stadt-Theater.**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
**La Traviata.**  
Sonnabend 7 1/2 Uhr: **Die  
Sonnensöhne.**  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
**Die Schöpfung.**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Selteneres Ereignis.

**Schauspielhaus.**  
Donnerstag 8 1/2 Uhr: **Die  
Schöpfung.**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
**Wenz Siebe erwacht.**  
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:  
**Drei alte Schachteln.**

**Liebig-Theater**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
Das große  
November-Programm.

**Circus Busch**  
Herbst-Spielzeit!  
Nur kurze Zeit!  
Täglich 7 1/2, Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Lachen ist  
gesund!**  
Sollen Sie sich unbedingt  
die lustige Mänge-Show  
**„Der große Teich“**  
mit...  
Vorverkauf: Estrade  
und Circuskasse.

**Ringkämpfe**  
Strehleiner Tor  
**Luna-Säle**  
Täglich 8 Uhr  
Kampf, Schach  
Kampfsport, etc.  
Sonnabend 8 Uhr:  
**Die  
Schöpfung.**  
Sonntag 8 Uhr:  
**Die  
Schöpfung.**

**KAISER WILHELM  
THEATER**  
Gartenstraße 23.  
Von Freitag bis Montag!  
Der große Sensations-Spiel:  
**Harry Piel**  
in dem schillerndsten  
Abenteurer-Sensationsfilm:  
**„Die Todesfälle“**  
6 Doppelakte.  
Ferner:  
Das skandalöse Lustspiel  
**„Wie der Herr  
so der Diener!“**  
mit Ida Vana  
und Curt Voigtmann.

**„Die  
Schöpfung“**  
Westendstraße 50 52.  
Das große Abenteurer- und Sensations-Programm:  
**Der Sohn des Verbrechers!**  
Zum Verbrecher durch den eigenen Vater. — 8 große Akte.  
Ferner: **Harry Piel**  
**Die geheimnisvolle Macht**  
Der Reiter ohne Kopf — II. Teil.  
7 spannende Akte.  
Ab Freitag bis Montag täglich nachmittags 3 bis 4 Uhr:  
In dem Jugend (Kinder)-Vorstellungen:  
**Lederstrumpf I. Teil: Der Wildtöter.**  
Ab 11. Novbr. II. Teil: **Der letzte Mohikaner.**

**Zentralverband der Maschinisten u. Heizer**  
Geschäftsstelle Breslau.

Sonnabend, den 5. November, abends 7 Uhr,  
im Gewerkschaftshause, Zimmer 7/8:  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt erforderlich, da weit-  
tragende Beschlüsse gefasst werden. Die Ortsverwaltung.

4.-8. November  
**Chrysanthemum-Schau**  
und  
**Blumenbinderkunst-Ausstellung**  
Ausstellungsgebäude Scheitnig.  
(Geöffnet von 10-8 Uhr abends.)

**Bereinigte Theater in Breslau**  
Direktion: Paul Bernay.  
**Schauspielhaus** Thalia-Theater  
Telefon Ring 674  
Freitag, den 4. November, 7 1/2 Uhr abends:  
**„Die Schöpfung“**  
Sonnabend, den 5. November, 7 1/2 Uhr abends:  
**„Die Schöpfung“**

**Arbeiter-Sparbankverein (Sgl. Kreis)**  
Sitzung, den 8. November 1921  
in Bandach's Geheimes, Grenzstr. 117/118:  
**12. Stiftungsfest**  
Abends mit Gesang, Musik, Tanz,  
Bekanntmachung und sonstigen  
Abwechslungen.  
Alle Freunde und Gönner: lobt ein!  
Das Komitee.  
Die Werbung erfolgt durch die Sachverständigen.

**Liebig-Kabarett**  
Tanzpalast u. Weinrestaurant.  
Täglich 8 Uhr:  
Das große November-Programm

**Für 4 alte Schallplatten**  
1 neueste  
über 1000  
**Majors Melzer, Breslau**  
Görlitz-Str. 36.

Gewaschen mit  
**Dixin**  
Hersteller:  
**Henkel & Co**  
Düsseldorf

**Oft nachgemacht**  
doch nie erreicht,  
am roten Frosch erkennt  
man's leicht!  
**Erdal**  
gutet die Schuhe, pflegt das Leder  
Affenhersteller Wannen? Markt A-G Mainz.

In den meisten Fällen  
**Schmerzloses Zahnziehen!**  
**R. Bartheil, Poststr. 1**  
Ecke Ohrenstraße  
7206

**Arbeits-**  
Jacken, schräg u. ge-  
rade, sow. Hosen nur  
sehr gute Qualitäten.  
O. Dohmke, Neumarkt 45, Aus-  
wärts Mast-Versand

Wir liefern in  
bekannter Güte  
**MÖBEL**  
sowie  
möbelsätze  
**HÜBNER**  
Neuesstr. 2  
1. u. 7. Etz.

Noch kein Preisaufschlag!  
**Herren-Garderobe**  
**Kavaller-Anzüge**  
neu und gebraucht,  
sowie Gelegenheitskäufe  
aller Art Bekleidung  
finden Sie zu Spottpreisen in der  
**Schles. Ein- u. Verkaufs-Zentrale**  
987 Tannenstraße 3.

**G. E. Fiedler's Nachf. Ernst Seydel**  
„Zum goldenen Apfel“ Elisabethstr. 2.  
Tel. Nr. 222. Sonntag von 10-12 Uhr.

Periodentörnung  
verlangen Frauen mit mehr  
sicher wirkenden Mitteln.  
Billigste Preise  
in Gummiwaren  
Strigatoren, Epilatoren, Leib-  
und Kosmetikbinden.  
Katalog gegen 50 Pfg. Marke.  
Franz B. Zander,  
München 9.  
Breslau 6.  
Geilhornstraße 28, 1. Stock  
in der Kaiserstraße.

**Jaierate**  
erzielen in der  
Weltmacht  
den größten